

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

44ster

Verantwortlicher Redacteur:

Jahrgang.

Dr. Wilhelm Leyhausen in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeteilte Corpusebene.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

□ Grünberg, 5. Mai. Aus glaubhafter Quelle erfahren wir, daß der hiesige Vorschuß-Verein mit ohngefähr 350 Mitgliedern und circa 10,000 Thlr. Vermögen seine Eintragung in das Genossenschaftsregister nachgesucht hat, sowie, daß die Eintragung in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird. Unter den Mitgliedern befinden sich unsere geachteten und besten Firmen. Wenn nun auf Grund gesetzlicher und statutenmäßiger Bestimmung jedes Vereinsmitglied für die Schulden und Verbindlichkeiten des Vereins aufzukommen hat, so wird jeder halbwegs geschäftlich Einsichtige nicht erkennen, wie große Sicherheit eine Kapitalanlage bei dem Vereine bietet. Um so mehr ist es zu bedauern, daß die Landbewohnerschaft, mit Ausnahme einiger einsichtigen Gewerbetreibenden, so wenig an dem Vereine sich betheiligt und seiner Wohlthaten sich zu vergewissern versucht hat. Wir wissen in der That zur Zeit keine bessere und sicherere Kapitalanlage anzurathen und können nur annehmen, daß das bisher außerhalb des Schutzes des Vereinsgesetzes bestehende Institut unserm ländlichen Publikum, welches doch nun nachgerade zu begreifen anfängt, daß man das schwer ersparte Geld besser als durch Vergraben mühsam eingewechselter Zweihalersstücke anlegen kann, gar nicht oder nicht genügend bekannt war. Wenn es nun auch nicht unsere Aufgabe ist, schlechten und böswilligen Schuldern Rath zu geben, wie sie sich ihren Verbindlichkeiten entziehen können, so dürfen wir doch dem fleißigen, sparsamen und momentan in Noth gerathenen Familienvater, dem durch Exekution oft grade der Nothpfennig in dem Augenblicke entzogen wird, wo er sein Pfund mit Wucherzinsen anlegen und dadurch sich und dem Gläubiger helfen könnte, die Wohlthat der Vereinsmitgliedschaft nicht verschweigen, daß die Privatgläubiger eines Genossenschafters sich ohne Weiteres an seine Einlage nicht halten können. Gegenstand des Arrestes, der Exekution und der Beschlagnahme kann nur sein, was der Genossenschafter selbst an Binsen und Gewinnantheilen zu fordern berechtigt und was ihm bei der Auseinanderrechnung zukommt, § 12 Ges. v. 27. März 1867. Wenn das nun auch in §. 15 eine Einschränkung erfahren hat, wonach erst anderweit die fruchtlos vollstreckte Exekution erwiesen sein muß und der Gläubiger hiernächst das Auscheiden des Schuldners aus dem Vereine verlangen darf, so bleibt doch der Schutz noch ein großer. Hoffentlich werden wir hierdurch nicht schlechte Zahler angelockt haben, sondern im Leser nur die Überzeugung erwecken, daß die jetzige Staatsregierung die Genossenschaften für ein dem großen Ganzen höchst segensreiches Institut ansieht. Sie sind das im vollen Maße. Glück auf!

□ Grünberg, den 3. Mai. Heute um 11 Uhr fand die Prüfung der vom Gewerbe- und Gartenverein unterhaltenen Handwerker-Fortbildungsschule im Saale des Mädchenschulhauses statt, zu welcher sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatten. Dr. Lehrer Hellwig prüfte im Raumrechnen und in der Mechanik, Herr Lehrer Mothe in der Ge-

ographie; das Resultat der Prüfung war ein fast allgemein befriedigendes. Die vorgelegten Hefte der Schüler erwiesen einen erheblichen Fortschritt gegen früher und auch die von der Zeichnenklasse angefertigten und ausgelegten Zeichnungen zeigten von Fleiß und Uebung. Nach dem Bericht, welchen Dr. Oberlehrer Matthai im Namen des Vereinsvorstandes mittheilte, war die Schule bei der Eröffnung im November von 73, bei ihrem Schlusse von 58 Lehrlingen besucht, welche in 2 Klassen unterrichtet wurden. Die Zeichnenklasse, unter der Hauptleitung des Hrn. Maler Büttner, zählte im Sommer und Winter durchschnittlich 35 Schüler. Der Fleiß der Schüler wurde im Allgemeinen als befriedigend bezeichnet, dagegen das vielfache verspätete Eintreffen der Schüler zum Unterricht tadelnd hervorgehoben. Zum Schlusz wurden die Censuren an die Schüler vertheilt und eine Anzahl derselben durch Väuber für bewiesenen Fleiß prämiert, viele andere lobender Erwähnung gewürdigt. Die Mehrzahl der Prämierungen und Belobigten waren Tuchmacherlehrlinge.

+ Grünberg, 4. Mai. Seit 1. April ist an die Stelle des Herrn Massada als technischer Leiter der hiesigen Muster-Webe-Schule Herr Koch getreten, der eine ähnliche Stellung schon früher, und zwar in der berühmtesten derartigen Anstalt, in Mühlheim, bekleidet hat. In welch' günstiger Weise seine Wirksamkeit an dieser Anstalt sich dokumentirt, davonzeugt der ungemein rege Eifer, mit welchem die Vorträge des Herrn Koch von den Schülern der Anstalt besucht werden, sowie die erfreulichen Fortschritte derselben. Jedenfalls wird die Aequisation dieser so bedeutenden Kraft dazu beitragen, die Schule immer mehr auf den Standpunkt zu bringen, von dem aus sie den Wettkampf mit den rheinischen Schwester-Anstalten mit Erfolg aufnehmen kann.

= Grünberg, 6. Mai. Wie die Jagdverpachtung in unserem Oderwalde, wie wir bereits mitgetheilt, einen bedeutend höheren Ertrag gegen früher geliefert, ebenso können wir dies von der am 4. vorgenommenen Jagdverpachtung auf der städtischen Feldmark melden, welche gegen früher einen jährlichen Mehrertrag von 80 Thlrn. gebracht hat.

— Ueber den Stand des Liegnitz-Grünberger Eisenbahnprojektes wird gemeldet, daß der Verwaltungsrath der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft den Statutnachtrag vollzogen hat, nach welchem für die Erweiterung der Bahn über Liegnitz bis Grünberg, resp. an die Märkisch-Breslauer Eisenbahn, für die Anlage des Doppelgleisens zwischen Königszelt u. Altwasser und für den Umbau der Bahnböse in Breslau und Freiburg 6½ Millionen und zwar 3,400,000 Thlr. in Stammaktionen (während der Bauzeit mit 5 Proc. verzinslich) und 3,100,000 Thlr. in Prioritäts-Obligationen zu 4½ Proc. aufgenommen werden sollen. Die Bahn wird wahrscheinlich nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, durch die Festung Glogau längs der Oder gehen, was der Gesellschaft einen Aufwand von 300,000 Thlr. verursachen würde, sondern links vorbei über die Chaussee, den neuen Exercierplatz, den Kreisphysikus Hoffmann'schen Gar-

ten entweder auf den alten Exercierplatz oder auf Brotzau zu geführt werden. Es sind hierüber commissarische Ermittlungen von Seiten des Kriegsministeriums und der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft im Gange. (St. u. L.-B.)

+ Glogau, 5. Mai. Laut telegraphischer Mittheilung ist das große Loos von 150,000 Thlr. auf Nr. 54,030 hierher und zwar in die Kollekte des Herren Weisbach gefallen. Es sind demnach fast alle großen Gewinne merkwürdiger Weise diesmal nach Schlesien gekommen.

— Die Wollmärkte finden im Jahre 1868 in folgender Reihe statt: Ratibor am 25. Mai, Brieg am 28. Mai, Strehlen am 29. Mai, Glogau am 29. Mai, Liegnitz am 5. Juni, Schweidnitz am 6. Juni, Breslau am 8. bis 11. Juni, Posen am 11. bis 13. Juni, Gleiwitz am 16. Juni, Berlin am 19. bis 23. Juni.

Poln.-Wartenberg, 24. April. (Gerichts-Verhandlung wegen Wahlfälschung.) Der „Bresl. Itg.“ schreibt man von hier: Nachdem am 3. April d. J. der Gerichtsscholz und gräflich Neichenbach'sche Fürster Brust „wegen Vernichtung liberaler Wahlzettel in seiner Eigenschaft als Wahlvorsteher und Substitution derselben durch andere, die auf den Prinzen Biron lauteten,“ zu 1 Jahr Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Zeit verurtheilt worden war, standen heute der herzoglich braunschweigische Fürster Eckert und Lehrer Mücke vor dem hiesigen Gerichtshofe unter der Anklage, als Wahlvorsteher resp. Protokollführer, die Wahl insofern gefälscht zu haben, als sie im Laufe des Tages ein Packet Zettel (auf Prinz Biron lautend), in die Urne geworfen und dann beliebige Kreuze in die Liste gemalt haben. Das Resultat der Verhandlung war, daß ic. Eckert freigesprochen, der Lehrer Mücke dagegen zu 1 Jahr Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt worden ist.

### Briefkasten.

Herr Redakteur! Können Sie mir nicht darüber Aufschluß geben, ob die Einwohner Grünbergs für alle Ewigkeit verurtheilt sind, die Musik vom Thurme zu hören?

Ein Marktbewohner.

Antwort: So weit wir in Erfahrung gebracht, ist die Geschichte von der alten Jungfer, die ihr überflüssiges Geld dazu benutzt hat, um nach ihrem Tode die Ohren der Marktbewohner durch Musik vom Thurme peinigen zu lassen, eine Fabel und dies onus, denn ein solches ist es sowohl für den Stadt-Musikus, wie für die zum Hören Gezwungenen, wird wohl jedenfalls dann wegfallen, wenn einmal eine Neorganisation der hiesigen Stadt-Musik erfolgt. Die Ned.

### Politische Umschau.

— Ueber des Grafen Bismarck Eigensinn, der sich in der Einstellung der Arbeiten an der Jahdebucht und am Kieler Hafen kundgibt, bemerkt der Berliner Berichterstatter der Times: „Durch solche Maßnahmen sollen dem Parlamente offenbar die Folgen zu Gemüthe geführt werden, die daraus entstehen, wenn es so weit geht, verfassungsmäßige Rechte in Anspruch zu nehmen. Aber es dürfte doch die entgegengesetzte Wirkung eintreten. Die Vollendung der Häfen ist zur Vertheidigung des Landes so unumgänglich notwendig, daß es der Regierung nur schaden wird, wenn sie die Ausführung dieser Aufgabe davon abhängig macht, daß das Parlament keine finanzielle Kontrolle Preis gebe. Es hieße Zustände schaffen, die, wie der deutsche Charakter nun einmal beschaffen ist, die Opposition schwerlich zur Nachgiebigkeit vermögen würden.“

— Die Neue Freie Presse in Wien hofft, daß in Folge der allgemeinen Wehrpflicht die stehenden Heere sich sehr verringern, ja, in hundert Jahren wahrscheinlich zur Mythé geworden sein würden. Das müßte in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts recht plötzlich kommen, da wir in Preußen die allge-

meine Wehrpflicht schon über ein halbes Jahrhundert haben, ohne von der Abnahme des stehenden Heeres etwas zu spüren.

— Die Volks-Itg. schreibt: „Von der beabsichtigten Erhöhung der Gehälter aller Offizier-Chargen vom Hauptmann aufwärts ist vorläufig Abstand genommen worden. Die Lieutenanten beziehen schon seit dem 1. Januar eine höhere Gage.“

— Die hannöversche Legion in Frankreich ist in der Auflösung begriffen. Die Mehrzahl scheint des Herumlungerns müde und sehnt sich nach der Heimath; dazu kam bei vielen die Furcht, nach Algier in die Fremdenlegion geschickt zu werden. Die preußische Gesandtschaft zeigt sich Denigen gegenüber, welche beimkehren wollen, sehr zuvorkommend, da der preußischen Regierung viel daran liegt, daß die Welfenlegion aus der Welt geschafft werde.

— Die hamburg „Börsen-Halle“ erzählt: „Dß die hamburg Abgeordneten anerkennen Schmeichelhaftes über die Wohlthätigkeit ihrer Vaterstadt von der Königin gehört, wissen Sie bereits; ein anderer, minder bekannter Zug von dem Hoffeste sei hier hinzugefügt. Graf Bismarck, der besonders guter Laune war, stellte die Bundesräthe dem Könige vor. Als die Reihe an die Vertreter der Hansestädte kam, sagte der König: „Lübeck nähert sich uns ja schon, aber Hamburg bleibt zurück.“ Der hamburgische Vertreter deutete auf die Erbauung von Zollhäusern, Ablieferungs-Stellen ic. hin. „Ja,“ — fiel Graf Bismarck ein — „die Hansestädte nähren sich vortrefflich, aber sie nähern sich vorsichtig!“ Darauf allgemeine Heiterkeit — ein neues geflügeltes Wort war geboren.“

— Die letzten Feldzüge haben den Militär-Pensions-Etat zu einer erheblichen Höhe gestieget. Derselbe macht für das laufende Jahr einen Ausgabefonds von 5,547,632 Thlr. für Offiziere, Beamte und Invaliden erforderlich, sowie an Pensionen für Wittwen, Erziehungsgelder für Militärwaisen und an sonstigen Unterstützungen 433,286 Thlr.

— Die belgische Regierung hat in Berlin anzeigen lassen, Belgien könne die Flagge des norddeutschen Bundes nur unter dem Vorbehale anerkennen, daß ausdrücklich erklärt würde, die Schiffe des Großherzogthums Mecklenburg würden durch dieselbe nicht gedekt werden. Bekanntlich ist Mecklenburg der einzige schiffahrende Staat Europa's, welcher, wie die argentinische Republik, sich bis jetzt harnäckig geweigert, den auf ihn gefallenen Anteil der Loslaufssumme des Scheldezolles zu zahlen. Die Summe beläuft sich nur auf 1,336,320 Franken.

— Für die nächsten Tage steht, dem Berliner Correspondenten der „Itf. Itg.“ zufolge, ein Antrag auf Zahlung von Diäten und Reisekosten an die Mitglieder des Zollparlaments zu erwarten. Der Antrag wird von der Linken ausgehen, die sich der Erwartung hingiebt, sie werde im Zollparlament sicher reüssiren, da im Reichstag der Majorität nur fünf Stimmen bei der ersten und vier Stimmen bei der zweiten Abstimmung über den Antrag Waldecks fehlten.

— Aus Ostpreußen vernimmt man, daß die jetzt daselbst stattfindenden Militärmusterungen erlaßpflichtiger junger Leute ein wenig erfreuliches Resultat erzielen. In einem auffallend proßen Verhältniß soll sich gegen sonst eine Unbrauchbarkeit herausstellen, welchen Umstand man wohl nicht mit Unrecht den Nachwesen des Hungertypus zuschreibt.

Königsberg, 29. April. Die Ostpreußische Itg. schreibt „Die am Samstag hier angekommenen Nachrichten von nahe bevorstehendem Eingange vieler Wittinnen mit russischem Roggen, wovon ein Theil bereits von Tilsit bisher unterwegs ist, hat auf einer Seite große Freude, auf der anderen nicht geringe Besürzung hervorgerufen. Nach Ansicht der Speculanten sollte nämlich der Roggen jetzt zum Frühjahr einen Preis von 5 Thlr., Kartoffeln 2 Thlr. ic. erhalten. Die unerwartete Zufuhr von allen Seiten, in Verbindung mit dem herrlichen andauernden Frühlingswetter, das zu den allerschönsten Hoffnungen berechtigt, hat die Lebensmittel bereits plötzlich um ein Bedeutendes sinken gemacht.“

— Die Klagen über den Seitens der russischen Regierung geübten Gränzdruck in Polen werden immer lauter. Außer den Bollbeschränkungen ist auch der persönliche Verkehr im höchsten Grade beeinträchtigt und den weitgehendsten Plackereien unterworfen. Jeder ländliche Kreis in Polen, der noch nicht ein Viertel so groß, wie ein preußischer ist, bildet eine Gemeinschaft für sich, und für jede dieser kleinen Gemeinschaften muß man einen besonderen Erlaubnisschein haben! Die kleinste Reise erfordert also Verständigung mit einem Distrikts-Chef, oder einem russischen Vogt, und legt dem Reisenden Belästigungen auf, wie man sie sonst nirgends kennt. Den preußischen Gränzbewohnern ist dies um so drückender, als sie häufig auf jenseitigem Gebiete zu thun

haben. Ein hochconservatives Blatt, die Elbinger Anzeigen, berichtet, daß das „Wohlwollen“ eines „dummen russischen Vogts durch Wodki (Branntwein) und Cigaren in Fluss erhalten werden muß“, und weiter, daß ein jenseit der Gränze lebender preußischer Landwehroffizier, der zu einem 2½ Meilen von seiner Pachtung entfernt wohnenden Nagelniß reiste, um vom letzteren eine an die russische Behörde zu machende schriftliche Eingabe in die vorgeschriebene russische Sprache übersetzen zu lassen, weil er, unterwegs, nach seinem Passirschein gefragt, keinen solchen vorzeigen konnte, trotz des ausgesprochenen Zweckes und Ziels seiner Reise, 12 Stunden im Gefängnisse zu bringen mußte, ehe er frei gemacht wurde.

### Bekanntmachung.

Bei Beginn der diesjährigen Bauperiode wird die Vorschrift des § 6 der Polizei-Verordnung über die Bauten in den Städten des Regierungs-Bezirks Liegnitz vom 22. April 1857 (Amtsblatt Nr. 19):

Der Bauherr hat von der Vollendung jedes Rohbaues, bevor der Abzug der Decken und Wände beginnt, der Orts-Polizeibehörde Anzeige zu machen, mit dem Bemerk in Erinnerung gebracht, daß die Unterlassung dieser Anzeige im § 57 a. a. D. mit Geldbuße bis zu 10 Thlr. bedroht ist.

Grünberg, den 1. Mai 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Polizei-Verordnung, nach welcher die bürgerlichen Nachtwachen der Stadt Grünberg abzuhalten sind (vom 22. September 1862), tritt mit dem 4. d. Mts. außer Kraft. Es findet mithin von diesem Tage ab eine Anlegung zum Patrouillendienste, so wie als Unteroffizier nicht mehr statt.

Dagegen wird von diesem Zeitpunkte ab in dem Hauptwachtgebäude eine Polizei-wache eingerichtet, zu welcher allnächtlich ein Polizei-Sergeant kommandiert wird. Derselbe jedoch zugleich die Controle des Nachtwachtdienstes übernimmt, so wird er nicht in allen Fällen sogleich zu erlangen sein. Es ist deshalb in dringenden Angelegenheiten, welche ein sofortiges Einschreiten der Polizei erfordern, die Hilfe des betreffenden Bezirksnachtwächters oder des nächstwohnenden Polizeibeamten anzurufen. Von den Executivbeamten wohnen:

der Polizei-Wachtmeister Günster im III. Bezirk Nr. 19,

der Polizei-Sergeant Zubeil im II. Bezirk im Schulhaus,

der Polizei-Sergeant Hoffmann im II. Bezirk Nr. 25,

der interimistische Polizei-Sergeant Prüfer im III. Bezirk Nr. 8.

Grünberg, den 2. Mai 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Eine im Laufe der vergangenen Woche dem Kaufmann Brody zugelaufene Henne kann von dem Eigentümer in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 5. Mai 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

### Weinpfähle-Verkauf.

Den Weinbergsbesitzern von Grünberg erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom künftigen Montage ab trockne Weinpfähle aus dem Jahre 1867 hierher zum Verkauf bringen werde. Bestellungen nimmt Herr E. Uhmann für mich entgegen.

Probepfähle sind in dessen Hause zur Ansicht ausgestellt.

J. Knorr, Holzhändler.

### Haus-Verkauf.

Mein zu Kühnau, unmittelbar am Chaussee-hause belegenes, im besten Bauzustande befindliches Haus nebst drei dazu gehörigen Weinbergen, beabsichtige ich aus freier Hand sofort zu verkaufen. Ernstliche Käufer wollen sich melden bei

Nitschke,

Inspector in Polnisch-Kessel.

### Thomas Babington Macaulay's Geschichte von England.

seit dem Regierungsantritte Jakob's II. bis zum Tode Wilhelm's III.

Deutsch von W. Beseler.

Schlussband in autorisirter Uebersetzung von

Th. Stromberg.

Vierte illustrierte Volksausgabe.

Acht Bände in gr. Classiker-Format mit 200

historischen Porträts.

40 Lieferungen à 5 Sgr. — compleet geb. 6

Thlr. 20 Sgr. — geb. 8 Thlr. 10 Sgr.

Von diesem classischen Geschichtswerke erscheint soeben die achte Auflage. Wir bieten sie der deutschen Nation als eine Volksausgabe. Damit sie in alle Clasen des Volkes eindringen, geben wir sie zu einem billigen Preise, der das Werk jedem zugängig macht. Wir glauben ihr eine ganz besondere Bedeutung dadurch gegeben zu haben, daß wir sie mit einer

Gallerie von 200 historisch denkwürdigen Porträts

schmücken, zu denen die besten Originale herbeizuhaffen mir keine Mühe gezeigt haben.

Diese Bildnisse, zum weitaus größten Theile dem deutschen Leser bisher durchaus unbekannt, liefern zu den treffenden Charakterdarstellungen Macaulay's eine eben so charakteristische Illustration und machen die Volksausgabe zur interessantesten von allen bisher erschienenen.

Verlag von George Westermann in Braunschweig.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von

W. Levysohn in Grünberg.

Ein tüchtiger Destillateur mit guten Zeugnissen versehen, der einer Destillations-Anstalt selbstständig vorsteht kann, wird unter günstigen Bedingungen gesucht und kann sich zum sofortigen Antritt bei mir melden.

S. Friedländer

in Glogau.

Ein tüchtiger Wirthschaftsvogt, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zu Johanni bei gutem Gehalte Stellung bei

F. Bothe

in Grawaldau.

### Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte Bruch-Balsam, dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direct brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).

### Der frakte Magen

und die schlechte Verdauung von Dr. J. James (Preis 7½ Sgr.) bertheilt sich ein kleines Werkchen, in welchem Unterleibskranke und Hämorrhoidaleidende die besten Rathschläge und die zuverlässigsten Heilmittel finden. Verlag von S. Mode in Berlin, zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Grünberg natürlich bei W. Levysohn.

Glacée- und Sommer-Handschuhe  
in schönster Auswahl empfiehlt

Albert Hoppe.

Bei George Westermann in Braunschweig erschien und ist zu beziehen durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg:

### CEYLON.

Skizzen

seiner Bewohner, seines Thier- und Pflanzenlebens

in den Ebenen und Hochgebirgen

und Untersuchungen

des Meeresgrundes mit der Taucherglocke

nahe der Küste

von

Baron Eugen von Ransonnet.

Mit sechsundzwanzig Illustrationen in Schwarz- und Farbendruck.

Vollständig in 20 Lieferungen à 15 Sgr.

Die erste Lieferung liegt in jeder Buchhandlung zur Einsicht auf.

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Der verehrlichen Schützengilde Grünbergs wird hiermit noch besonders angezeigt, daß das

## Frühlingsschießen

Sonntag den 10. Mai

stattfindet, jedoch ohne Auszug. Das Schießen selbst beginnt um 1 Uhr, das Abendessen um 7 Uhr und nachher der Ball. Würfelbuden können aufgestellt werden.

Der Schützen-Vorstand.

## Turn-Verein.

Sonntag den 10. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

Spaziergang vom Neumarkt aus

Montag den 11. Mai

Abends 8 Uhr

## Gesangs-Concert

im Saale des Herrn Künzel.

- 1) Vaterlandslied, Männer-Chor von Marschner.
- 2) Tenor-Arie aus "Lucia" v. Donizetti.
- 3) Violin-Solo.
- 4) Frühlingslied v. Mendelssohn-B.
- 5) Mondesaufgang, Männerchor v. Abt.
- 6) "Komm, komm", Lied v. Marschner.
- 7) Violin-Solo.
- 8) "O weine nicht", Lied von Rücken.

Die Tenor-Partien werden von Herrn Jeltzsch, die Chöre von der Liedertafel und dem Männer-Quartett ausgeführt.

Billets à 5 Sgr. sind in beiden Buchhandlungen, bei Hrn. Dehmel und Hrn. Künzel zu haben.

Entree an der Kasse: 7½ Sgr.

## Der Ausschank von Soda- und Selterser-Wasser

beginnt heute und bittet um geneigte Beachtung

A. Seimert.

## Ostseelachs,

frisch geräuchert, empfiehlt  
Otto Hartmann.

## Magdeburger Sauerkraut und Pfefferkuren

empfehlen billigst  
Gebr. Neumann.

Eine Häuslerstelle, bestehend aus Wohngebäude und Stallung, wozu ein Weingarten, 5 Morgen Acker und ½ Morgen Wiese, guter Boden-Qualität, gehören, ist bald zu verkaufen. Näheres in der Exped. des Wochenbl.

## Geschäfts-Öffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause, großen Gasthof, ein Destillations-Geschäft

errichtet und mit heutigem Tage eröffnet habe. Um geneigtes Wohlwollen bittend, werde ich stets bemüht sein, dasselbe durch die reelle Handlungsweise zu verdienen.

Saabor, den 28. April 1868.

## Reinhold Bartsch.

Eine Parthie zurückgesetzter  
Strohhüte von 10 Sgr. ab empfiehlt  
B. Haase am Markt.

## Beachtenswerth!

Unterzeichnete besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettlässe, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer  
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Im Verlag von H. N. Sauerländer in Aarau erschien soeben und ist zu beziehen durch die Buchhandlung von W. Leyvsohn in Grünberg:

- Methodisch-praktische Anleitung zu Deutschen Stilübungen. In drei Theilen. Von H. Herzog. Mit einem Vorwort von Hrn. Erziehungsdirektor A. Keller. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.  
I. Theil. Für die unteren Klassen der Volkschule. (Erstes bis viertes Schuljahr.) gr. 8. geh. Preis: 10 Sgr.  
II. Theil. Für die mittleren Klassen der Volkschule. (Fünftes und sechstes Schuljahr.) gr. 8. geh. Preis: 14 Sgr.  
III. Theil. Für obere Klassen der Volkschule und für Real-, Sekundar-, Bezirks- und Bürgerschulen. gr. 8. geh. Preis: 24 Sgr.

Jeder Theil ist einzeln zu haben. Diese zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe des obengenannten Buches erscheint nun nach vielseitig ausgesprochenen Wünschen in drei abgesonderten, selbstständigen Theilen, um deren Anschaffung und Gebrauch den Lehrern, sowie auch die Einführung in einzelnen Klassen der genannten Schulen zu erleichtern.

In seinem "Pädagogischen Jahresbericht" führt Lüben die erste Ausgabe dieses Buches als eine der bedeutendsten Erscheinungen des Jahres an, und empfiehlt es nachdrücklich allen strebsamen Lehrern. — Die vorliegende zweite verbesserte Auflage, in welcher sachfundierte Bemerkungen gebührende Verständigung gefunden haben, wird die frühere Annäherung noch vollständiger verdienen.

## Pelzwaren

werden zur Aufbewahrung angenommen von Aug. Clemens.

Ein Portemonnaie mit Geld ist gefunden worden. Näheres ist zu erfragen Niederstraße Nr. 63.

1863r Rothwein in Quarten à 7 Sgr. empfiehlt Rosbund, Hospitalstraße.

Guter 67r Wein in Qu. à 3½ Sgr. beim Schlosser Vorwerk, Berl. Str.

## Weinausschank bei:

Bies, Herrengasse, 63r 7 sg.

U. Brucks, Breite Str., 66r Ww. 7 sg.

S. Eckarth, Niederstr., 66r Weißw. 7 sg.

R. Engel, 66r Ww. 7 sg. im Mittelz.

J. G. Jungnickel, 65r 7 sg.

Fleischer Kadach, 65r 7 sg.

Aug. Schulz, Burgstraße, neben Hrn.

Fil. Kube, 63r 7 sg.

C. Kynast, 67r 4 sg.

Fleischer Nippe, 4 sg.

## Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Um Sonntage Cantate).

Mittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Nachmittagspred.: Herr Superintendent-Ver-

weser Pastor prim. Müller.

## Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 5. Mai. Breslau, 4. Mai.

Schles. Pfdr. à 3½ pCt. 82½ G.

„ „ „ „ „ „ 91½ B.

Staatschuldscheine: 84½ G. 84½ B.

Freiwillige Anleihe: 96½ G. 103½ B.

„ v. 1859 à 5 pCt. 103½ G. 89 B.

„ à 4 pCt. 88½ G. 95½ B.

„ à 4½ pCt. 95½ G. 117 B.

## Marktpreise v. 5. Mai.

Weizen 84—106 tlr. 106—123 sg.

Roggen 59—63½ „ 76—82 "

Hafer 31—35½ „ 38—41 "

Spiritus 19½ tlr. 17½ sg.

## Marktpreise.

Nach Preuß. Maaß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 4. Mai.			Freistadt, den 1. Mai.			Sagan, den 2. Mai.											
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.									
Weizen . . . .	4	2	6	4	—	3	23	9	3	21	3	4	2	6	3	27	6	
Roggen . . . .	2	26	3	2	23	9	2	27	6	2	22	6	2	28	9	2	25	—
Gerste . . . .	2	10	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	2	10	—	2	5	—
Hafer . . . .	1	16	3	1	11	3	1	15	—	1	12	6	1	16	3	1	11	3
Erbse . . . .	2	20	—	2	15	—	—	—	—	—	—	—	2	22	6	2	17	6
Hirse . . . .	4	20	—	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—
Kartoffeln . . . .	—	20	—	—	16	—	—	21	—	—	20	—	—	24	—	—	20	—
Heu der Ctr. . . .	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	20	—
Stroh d. Sch. . . .	5	7	6	5	—	6	—	9	—	8	6	—	9	—	—	8	6	—
Butter d. Pfd. . . .	—	9	6	—	8	6	—	8	6	—	9	—	9	—	—	8	6	—